

In jener Zeit gebrauchte Jesus einen Vergleich und sprach zu seinen Jüngern:

Seht euch den Feigenbaum und die anderen Bäume an. Sobald ihr merkt, dass sie Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das Geschehen seht, dass das Reich Gottes nahe ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Lukasevangelium 21, 29-33 (Einheitsübersetzung)

Wenn wir dieses Evangelium mit offenen Augen lesen, können wir die Zeichen der Zeit erkennen und begreifen. Wir sollten keine Zeit damit verschwenden, ständig zu überlegen, wann das Reich Gottes wiederkommt.

Aufmerksamkeit ist für uns wichtig, damit wir Gott jeden Tag von ganzem Herzen dienen können.

Wann können wir das Reich Gottes erkennen? Wann ist es uns nahe? Hierzu einige Beispiele:

Menschen gewinnen durch fremde Hilfe neuen Lebensmut.

Menschen, die verzweifelt sind, spüren durch den Einsatz anderer wieder eine neue Lebensperspektive.

Menschen, die traurig sind, spüren durch den Trost anderer Mitmenschen neuen Sinn im Leben.

Menschen, die sehen wie wir Christen auf Gott vertrauen, finden wieder Halt und Geborgenheit im Glauben an Gott.

Eigentlich ist es doch ganz einfach; mit vielen scheinbaren Kleinigkeiten können wir schon heute Gottes Nähe spüren.

Segensgebet: Reichen Segen möge uns Gott in der Begegnung mit liebenden Mitmenschen schenken.

Wunderbare Beispiele, dass das Reich Gottes nahe ist, finden wir im bekannten Lied der ökumenischen Fassung: „Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht... dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut... (Gotteslob Nr. 470)